

«Wir können an dieses Leid erinnern»

SURSEE AM SONNTAG, 15. AUGUST, SOLLEN FRAUEN, DIE IN SURSEE ALS HEXEN VERFOLGT WURDEN, EINE STIMME ERHALTEN

Nicole Bättig ist Teil des Teams, das die thematische Führung «Tatort Sursee: 59 Frauen und ein Mann unschuldig hingerichtet» betreut. Sie blickt im Interview in die Geschichte.

Was war damals eine Hexe?

Zum Hexenbild gehörten der Pakt mit dem Teufel, die Zugehörigkeit zur Teufelssekte, der Hexensabbat, die Tierverwandlung sowie der Hexenflug. So gesteht beispielsweise Amalia Huber 1625 in Sursee unter Folter, dass der Teufel sie auf einen Stecken gesetzt habe und sie bis nach Eich geflogen sei. Hexerei wird damals als Ketzerei verstanden und darum mit allen Mitteln bekämpft.

Warum war Sursee eine Hochburg der Hexenverfolgung?

Diese wichtige Frage wurde bisher noch nicht abschliessend untersucht. Die Forschung hat aber gezeigt, dass Hexenverfolgungen vor allem in Städten und kleinen Herrschaften mit dem Recht, Blutgericht zu halten, besonders häufig sind. Sie können so ihre Blutsgerichtsbarkeit zeigen. Diese allgemeine Feststellung dürfte auch auf Sursee zutreffen. Die Stadt Sursee besitzt zwar seit 1417 die Blutsgerichtsbarkeit, hat aber wenig staatliche Infrastruktur und keine juristisch geschulten Beamten. Da Sursee Luzern untertan war, konnte man den Herren in Luzern wenigstens in gerichtlicher Hinsicht mit Hinrichtungen seine Eigenständigkeit beweisen –



Nicole Bättig arbeitet im Stadtarchiv Sursee und blickt am Sonntag in die Geschichte der verfolgten Frauen. FOTO THOMAS STILLHART

auch mit der Hinrichtung vermeintlicher Hexen.

Warum wurden diese Frauen als Hexen gebrandmarkt?

Über die in Sursee als Hexen verurteilten Frauen ist nur sehr wenig bekannt, und ich kann dazu keine Aus-

sage machen. In Untersuchungen zu anderen Orten können aber folgende Konstanten festgestellt werden: Viele der beschuldigten Frauen waren Zugezogene mit Integrationschwierigkeiten. Immer wieder taucht auch der Vorwurf auf, die Angeklagten seien frech und streitsüchtig und erfreuten

sich auch in sittlicher Hinsicht nicht immer des besten Rufs. Sie entsprachen offenbar oft nicht dem gängigen Konzept von weiblicher Ehrenhaftigkeit. Ausserdem hatten Frauen durch die spezifisch weiblichen Pflichten der Nahrungszubereitung, Kindererziehung, Krankenpflege und Versorgung

des Milch- und Kleinviehs eine Rolle inne, die es einfach machte, ihnen Schuld an Tod und Schaden in diesen Bereichen zuzuschreiben.

Welche Akten und wie viele besitzt das Stadtarchiv Sursee über die Hexenverfolgung?

In Sursee sind neben den Ratsprotokollen ab 1548 auch Geständnisprotokolle überliefert, die sogenannten «Vergichte» von 1467 bis 1679, wenn auch lückenhaft. Wobei: Geständnisprotokoll ist in diesem Zusammenhang ein irreführender Begriff, denn die vermeintlichen Hexen hatten ja eigentlich nichts, was sie gestehen konnten. Es handelt sich dabei um den Blick der Obrigkeit auf die Ereignisse. Was uns fehlt, sind Quellen, welche die Perspektive der als Hexen verurteilten Frauen zeigen. Das hat zur Folge, dass wir heute nur sehr wenig über das Leben dieser Frauen wissen.

Warum ist eine moralisch-ethischen Rehabilitation wichtig?

Die Frage einer moralisch-ethischen Rehabilitation ist komplex und anspruchsvoll. Die wegen Hexerei verurteilten und hingerichteten Menschen waren aus heutiger Sicht unschuldig. Das ihnen widerfahrene Leid und Unrecht können wir nicht wieder gut machen. Aber wir können daran erinnern und dies zum Anlass nehmen, heute für Menschenwürde und Gerechtigkeit einzustehen und anderen Menschen ohne Vorurteile zu begegnen.

THOMAS STILLHART



Wo Jungfischer Tipps erhalten

NOTTWIL Der Fischerverein Sempachersee organisiert am Samstag, 21. August, einen Jungfischertag in Nottwil. Der Kurs richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren und beinhaltet einen Theorieteil am Morgen (Fischkunde, Materialkunde, Wurftechnik, Knoten und eigenes Material sowie Gesetze und Vorschriften). Am Nachmittag kann das Erlernete beim Fischen am Sempachersee getestet werden. Der Kurs wird von den Mitgliedern des Fischervereins Sempachersee durchgeführt und findet im Clubhaus (Nähe Bahnhof Nottwil) statt. Weitere Infos und das Anmeldeformular sind auf der Homepage www.fv-sempachersee.ch ersichtlich. Es sind noch wenige Plätze frei, kurzfristige Anmeldungen sind also noch möglich. Die Mitglieder des Fischervereins Sempachersee freuen sich, viele interessierte Jungfischer kennen zu lernen und einen interessanten und lehrreichen Tag zu verbringen.

RED

Bankenfusion könnte Tatsache werden

BANKWESEN RAIFFEISENBANKEN PRÜFEN FUSION

Die Raiffeisenbanken Sempachersee Süd und Buttisholz-Ruswil planen eine gemeinsame Zukunft. Ziel ist es, den Zusammenschluss an den Generalversammlungen 2022 zu traktandieren.

Kundenbedürfnisse, Kundenverhalten und Digitalisierung veränderten auch die Erwartungen an eine Raiffeisenbank, schreiben die Raiffeisenbanken Sempachersee Süd und Buttisholz-Ruswil in einer gemeinsamen Medienmitteilung. Gleichzeitig stiegen die rechtlichen Auflagen der Regulatoren, das wirtschaftliche Umfeld sei wettbewerbsintensiver und die Margen sanken.

Bei anderem Nachbarn angeklopft

Die Verantwortlichen der Raiffeisenbank Buttisholz-Ruswil haben in den letzten Jahren nach der besten Lösung gesucht, um die Wirtschaftlichkeit und damit die Zukunft der Raiffeisenbank Buttisholz-Ruswil nachhaltig zu sichern, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Nachdem das «Wunschscenario» einer Dreier-Fusion der Raiffeisenbanken Ettiswil, Menznau-Wolhusen und Buttisholz-Ruswil letztes Jahr nicht mehr weiterverfolgt werden konnte, weil nur zwei von drei Banken dem Zusammenschluss zugestimmt hatten, suchte der Verwaltungsrat nach neuen Lösungen. Es wurden intensive Gespräche mit der Raiffeisenbank Menz-

nau-Wolhusen geführt. Diese Gespräche hätten aber gezeigt, dass ein Zusammenschluss mit der Raiffeisenbank Menznau-Wolhusen aus wirtschaftlichen Gründen nicht sinnvoll sei. Daraufhin verfolgte der Verwaltungsrat die anderen Optionen und eröffnete der benachbarten Raiffeisenbank Sempachersee Süd im Frühling, an einem partnerschaftlichen Zusammengehen interessiert zu sein.

Entwicklungswilligkeit ist da

Die Raiffeisenbank Sempachersee Süd habe sich schon seit Längerem mit der weiteren Entwicklung auseinandergesetzt, wird weiter im Schreiben ausgeführt. Darum sei der Verwaltungsrat auch regelmässig mit den Behörden der benachbarten Raiffeisenbank Buttisholz-Ruswil in Kontakt gestanden. Die Raiffeisenbank Sempachersee Süd war aus dem Zusammengehen der vier Raiffeisenbanken von Knutwil, Neuenkirch, Nottwil und 2016 Hildisrieden hervorgegangen.

Durch den geplanten Zusammenschluss der beiden Banken würde eine mittelgrosse Raiffeisenbank mit sechs Standorten entstehen, mit einem Marktgebiet mit derzeit über 10'600 Mitgliedern, über 19'400 Kundinnen und Kunden sowie einer Bilanzsumme von 1,24 Milliarden Franken. Beide Seiten betonten, man wolle auch fusioniert eine lokale Bank vor Ort bleiben.

RED

SurseerWoche ■ **TriengerWoche** ■ **SempacherWoche**

Herausgeberin: Surseer Woche AG, Unterstadt 22, 6210 Sursee, Tel. 041 921 85 21, admin@surseerwoche.ch
Verwaltungsratspräsident: Patrick Ineichen.

Geschäftsführer/Verlagsleiter: Guido Eberhard.
Redaktion: Redaktionsleiter: Dominique Moccand (moc), Daniel Zumbühl (dz, stv. Redaktionsleiter), Geri Wyss (wy, Ressortleiter Oberer Sempachersee), Manuel

Arnold (ma), Céline Estermann-Erni (ce), Livia Kurmann (kul), Thomas Stillhart (sti), Sarah Amrein (sam, Praktikantin), Fotografin: Ana Birchler-Cruz (ana). Tel. 041 921 85 21, redaktion@surseerwoche.ch.

Redaktionsschluss: Dienstag, 12 Uhr.
Inserate: Anzeigenleiter: Guido Eberhard, Tel. 041 921 85 21, inserate@surseerwoche.ch.
Auflage: 7416 Expl. (Surseer/Trienger Woche: 5349,

Sempacher Woche: 2067). Grossauflage (GA): 29'100 Expl. Mitglied der Inseratekombinationen LLZ (Auflage: 34'916, GA: 102'393) und «Kombi Amt Sursee» (Auflage: 13'685, GA: 47'700).